

Der arme Niid.

Roman von Ody Schubin.

(3. Fortsetzung.)

Das war richtig. Der Kammerdiener hatte wie viele seiner Art eine besorgende Art...

Den nächsten Tag waren sie beide etwas verstimmt, weil sie sich in der Operette gelangweilt hatten...

Als Niid gegen Abend in das Hotel zurückkehrte, fand er Emmerich, der gerade ein wenig zusammen bei dem Anblick des Betters...

Wenn ihr euren Aufenthalt hier nicht so streng geheim gehalten hätte, sagte der Wächter freundlich...

„Aber wir haben einen Plan ausgedacht, mein Vater und ich, Niid, einen Plan, der uns ein klein wenig dafür einzufließen soll...

„Das heißt, wenn dir's paßt, bezieht sich Graf Senfberg einzufließen, nur wenn dir's paßt, Niid...

„Aber Papa! rief sein Sohn ganz verlegen und sehr eifrig, wie kannst du nur fragen, ob's mir paßt!...

„Das ist wahr, das muß ich sagen, verzeihere dir alte Herr, aber gar nicht wahr, wie er seinen Sohn genugsam herauszufinden sollte...

„A, wenn's ihm nicht gepaßt hätte, so hätte er sich ja allenfalls für die paar Tage trennen können!...

„Mein, gewiß nicht, verzeihere Niid, den kleinen Hieb bemerkt, daß das wissen wir beide ganz gut, nicht wahr, Papa?...

„Da ist uns ja allen gelohnt, erklärte Emmerich, auf morgen also, mit dem Frühjahrszug!...

Damit verabschiedete er sich von seinen Verwandten, wobei er Niid zum Schluß noch einen kleinen, aufmunternden Klaps auf die Schulter gab...

„Du hast eigentlich eine Eroberung gemacht bei Emmi, tonitruartig mit großer Gewandtheit Graf Albrecht, als er sich wieder mit seinem Sohn allein befand...

„Ach, Papa, ich freue mich so auf die Aussicht, dich morgen zu sehen, die Aussicht von der Terrasse aus soll prachtvoll sein...

„Was draus werden soll, murmelte Emmerich, indem er in die Rue Castiglione einbog, um auf seine Wohnung am anderen Ende zu gehen...

„Stör ich dich?“ fragt Niid. „Du — mich? Welcher Einfall!“ rief Lori aus und, ihn aus halb ge-

Weide Ellbogen auf der Einfassung des Ballons, die Wangen zwischen den Händen, läßt sie zu ihm nieder. Der Frühling freudlich die blühenden Weiden, den Duft der blühenden Weiden...

Selbst in Paris führte er seine Existenz durch. Mehr als ein Beruf verfolgte, erweiterte er seinen Bekanntheitskreis nicht. Seine Unbequemlichkeit war bemessensgemäß. Wenn es keinen anständigen Menschen gab...

„Gm!“ dachte er bei sich, während er mit seinen langen Beinen rasch und doch gelassen der Rue St. Dominique zuschritt, was soll draus werden?...

„Es war eine famose Idee von dir, Emmerich, uns nach St. Germain herauszulassen!“ erklärte mit seiner höchsten, altmännlichen Gewohnheit...

„Aber Papa! rief sein Sohn ganz verlegen und sehr eifrig, wie kannst du nur fragen, ob's mir paßt!...

„Das ist wahr, das muß ich sagen, verzeihere dir alte Herr, aber gar nicht wahr, wie er seinen Sohn genugsam herauszufinden sollte...

„A, wenn's ihm nicht gepaßt hätte, so hätte er sich ja allenfalls für die paar Tage trennen können!...

„Mein, gewiß nicht, verzeihere Niid, den kleinen Hieb bemerkt, daß das wissen wir beide ganz gut, nicht wahr, Papa?...

„Da ist uns ja allen gelohnt, erklärte Emmerich, auf morgen also, mit dem Frühjahrszug!...

Damit verabschiedete er sich von seinen Verwandten, wobei er Niid zum Schluß noch einen kleinen, aufmunternden Klaps auf die Schulter gab...

„Du hast eigentlich eine Eroberung gemacht bei Emmi, tonitruartig mit großer Gewandtheit Graf Albrecht, als er sich wieder mit seinem Sohn allein befand...

„Ach, Papa, ich freue mich so auf die Aussicht, dich morgen zu sehen, die Aussicht von der Terrasse aus soll prachtvoll sein...

„Was draus werden soll, murmelte Emmerich, indem er in die Rue Castiglione einbog, um auf seine Wohnung am anderen Ende zu gehen...

„Stör ich dich?“ fragt Niid. „Du — mich? Welcher Einfall!“ rief Lori aus und, ihn aus halb ge-

„Stör ich dich?“ fragt Niid. „Du — mich? Welcher Einfall!“ rief Lori aus und, ihn aus halb ge-

schlossenen Augen muthwillig betrachtete, ja — nein — doch vielleicht! „Bezieh!“ sagt Niid, der sich nun ohne Empfindlichkeit zurückziehen will...

„Mir thut's so leid.“ „Mir nicht!“ und plötzlich bricht sie in ein übermüthiges, aber weiches, leises Lachen aus...

Während sich ihre Lebenslust bei jedem übermüthigen herausgeprübelten Wort zu heben scheint, wird Niid nachdenklich. Von welcher Aufgabe auch wohl die Rede sein? Da bemerkt er auf einem Stuhl ein kleines Gebüch...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Est ce jeune, est ce gentil!“ ruft der Hausknecht, dem Niid im Vorbeistreichen noch gutmüthig zugewandt hat. „Man müßt ihn fast beneiden,“ seufzt seine arme Frau, die einen einzigen Sohn hat...

Der junge Graf ist inoffen in den Hof getreten. Die Räume sind nicht mehr ganz so sonnengegölt wie vor einer Stunde, aber er hat keine Zeit, das zu beobachten...

„Du bist ein unausgeglichener Romantiker,“ entgegnete sie verächtlich, „und was dich gibt die ganze Sache an!...“

„Du bist ein unausgeglichener Romantiker,“ entgegnete sie verächtlich, „und was dich gibt die ganze Sache an!...“

„Du bist ein unausgeglichener Romantiker,“ entgegnete sie verächtlich, „und was dich gibt die ganze Sache an!...“

„Du bist ein unausgeglichener Romantiker,“ entgegnete sie verächtlich, „und was dich gibt die ganze Sache an!...“

„Du bist ein unausgeglichener Romantiker,“ entgegnete sie verächtlich, „und was dich gibt die ganze Sache an!...“

„Du bist ein unausgeglichener Romantiker,“ entgegnete sie verächtlich, „und was dich gibt die ganze Sache an!...“

„Ich thut's so leid.“ „Mir nicht!“ und plötzlich bricht sie in ein übermüthiges, aber weiches, leises Lachen aus...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...

„Ich geh heute nicht mehr in die Kirche, es hätte keinen Zweck,“ entgegnete sie ihm. „Ich wollte ja doch nur in die Kirche, um recht ungestört weiter zu arbeiten.“

„An der Aufgabe —“ Seine und ihre Augen treffen sich, die ihrer werden unruhig, trotzig und verlegen, die seinen bilden erschrocken, fast feierlich...